Zeit in der Zeit

Gedichte von Annemarie Schnitt Fotografien von Berni Patten

Kostbare Tage
wenn die Jahre gezählt sind
kostbare Stunden
wenn die Tage abwägbar
werden
Zeit in der Zeit
unverloren in aller Zeit

n Tungkun/Süd-China wurde ich 1925 geboren. Wichtige Lebensimpulse erhielt ich durch sozial engagierte Eltern im Missionsdienst an Leprakranken.

Mit sechs Jahren kam ich nach Deutschland zur Schul- und Berufsausbildung.

Nach 10-jähriger vielgestaltiger Arbeit im sozialpädagogischen Bereich, nach 47 Jahren glücklicher Ehe und einem reichen Familienleben mit drei Töchtern lebe ich heute allein.

Im Auf und Ab des Lebens entdeckte ich die Schreibfeder, hielt Gedanken fest im Weitergehen, fand über Worte Wegmarkierungen. Formulierte Gedanken sind für mich Buhnen gegen Wind und Wellen.

Ich schreibe aus Passion und im Bewusstsen, dass hinter allem Vordergründigen eine mystische Dimension liegt. Wichtig sind mir die Erfahrungen des Augenblicks.

Seit über 25 Jahren veröffentliche ich sporadisch Gedichte und Texte in Zeitschriften, Anthologien und eigenen Büchern.

Ein Glücksfall war für mich die "virtuelle" Begegnung mit der Fotografin Berni Patten. Bilder und Gedanken wuchsen mit der Zeit zu den hier vorliegenden Seiten zusammen.



Annemarie Schnitt www.schnitt-und-co.de

ür mich ist es faszinierend,
die Schönheit und Ästhetik
der Natur wiederzugeben,
die kleinen Dinge,
die dem flüchtigen Blick häufig entgehen,
festzuhalten und darzustellen.
Ich fotografiere
mit einer digitalen Kamera,
ausgerüstet mit
Makro- und Tele-Objektiv,
und bearbeite oder verändere
die Fotos nachher am Computer.
Das ist dann für mich
ein neuer, kreativer Prozess.

Im Internet führe ich die Webseite "Berni's Online-Galerie".

Vor circa zwei Jahren habe ich im Internet die Webseite von Frau Schnitt gefunden. Viele ihrer Gedichte
haben mich spontan angesprochen,
so dass der Wunsch entstand,
ihre Gedichte
mit meinen Fotografien zu "verbinden".
Dank der Zustimmung von Frau Schnitt
konnte ich so auf meiner Webseite
einen Postkartenversand einrichten,
über den mittlerweile
schon über 1.400 Karten
von Frau Schnitt versendet wurden.

Obwohl wir unsere bisherige Kommunikation "nur" im Internet geführt haben, entstand eine tiefe Vertrautheit, über die ich sehr glücklich bin und von der ich hoffe, dass sie noch sehr lange anhält.





Verse

Schmerzfäden gefädelt zum Spinnweb zerbrechliches Gebilde zwischen den Zeiten aufzufangen die unzerbrechlichen Träume

Die Muschel des Mondes

In die Muschel des Mondes ablegen die Fragen der Nacht zu warten bis er sich rundet zur Antwort



Nicht versinken

im Sog der Trauer mit klarer Stirn Ziele ausmachen die dich weitertragen





Distanz

Immer ein Stück sich selbst voraus sein Dinge zu deuten aus der Distanz sich selbst zu erfassen wie von fern



Luftsprung

den Sprung wagen über sich hinaus den Luftsprung mit dem freien Fall auf die Füße

Hoffnung

in jeder Dunkelheit wächst du mir zu nimmst mich mit über den Berg mit deinerm Blühen





Tag - Träume

treiben dich weiter treiben dich zum Ort der Visionen zur Vorstellbarkeit dessen was unvorstellbar



Gedanken

Hinter deiner Stirn die andere Welt wo Gedanken schweifen über den Horizont der Augen hinaus



Tagesboote

stechen in See wagen den Weg durch die Wellen hoffen auf Wind tragen Träume tagaufwärts ins Licht unter der Wölbung des Himmels werweißwieviel Hoffnung



Aufzählung

möcht leben nicht gelebt werden möcht atmen nicht beatmet werden möcht denken nie gedankenlos werden möcht fühlen nicht gefühllos werden möcht träumen nie ausgeträumt haben

Abschied

sag adieu mitten am Tag sei allem Abschied voraus sag adieu im Stehen im Weitergehen in Sprüngen über dich hinaus





Den Sommer bannen

in einem letzten Augenblick der Wärme ihn schmecken wie Glück ihn speichern unter der Haut als Vorrat gegen Fröste



Versäumnis

nur eins nicht nur sich selbst nicht versäumen

um nichts zu versäumen

Augenblicke

in denen dir die Felle fortschwimmen wo du mit leeren Händen dastehst Augenblicke die von Glück überfließen wo die Hände sich füllen mit Licht





Starke Menschen

sind wie Bäume die einzeln stehen mit tiefen Wurzeln mit einer Krone die sich weitet zum schützenden Dach

Wer weiß wo Wahrheit wächst

hinter Fragen Meinungen Meldungen wer weiß sie auszuloten im wirren Geflecht





Im Wechselspiel

Wechselspiel der Gezeiten in der weichenden Flut zu Bewahrendes finden im ausgewaschenen Sand

Allein am Strand

Wellen waschen die Steine waschen die Stirn waschen mein Herz blank liegen die Sinne

> Das Meer macht leer das Meer macht frei ich schwebe



Dem Wort vertrauen

von Wort zu Wort weitergehen über Worte hinaus ins Verstehen





Du und Ich

schwerelos wie zwei Wolken die sich grüßen sich nahrücken sich entfernen sich neu formieren Balance zu halten im Schweben



Entdeckungen

Eigentliches entdecken in der Vielfalt Eindeutiges im Undeutlichen Befreiendes in der Anbindung Gewichtiges im Leichten sich selbst entdecken im Gegenüber...

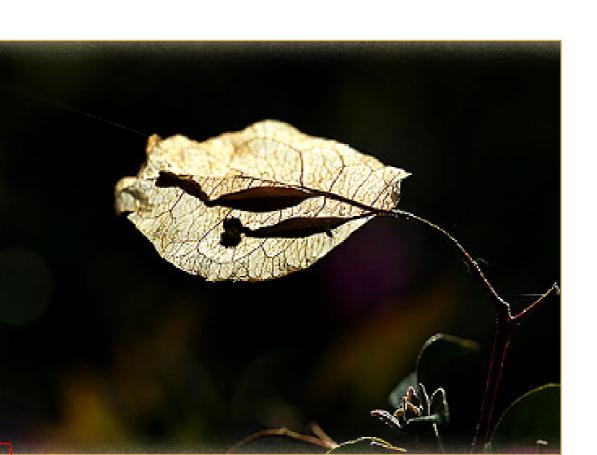


Glück festhalten

dem Glück nicht nachjagen auf der Überholspur der Superlative das Glück festhalten am Wegrand im feurigen Mohn

Herbst

einziehen in das Haus warmer Gedanken die Früchte des Sommers sie lagern in dir





Unsichtbar

zwischen Himmel und Erde ein Netz gespannt das dich auffängt bei den Sprüngen voran



Zeit

wie die Zeit anhält sich auflöst im gelungenen Augenblick

Irgendwann

verschwimmen dir die Tage fließen ineinander wie Farben im Aquarell Irgendwann rundet sich dein Leben zu einem einzigen Tag unter den Augen des Himmels



Heute

nach dem Stillstand wieder unterwegs Hand in Hand mit der Trauer als Gefährtin als Freundin again on the road





Ein Nachtvogel

lass nicht zu dass ein Nachtvogel geistert in deinen Gedanken gib das Geäst frei dem Vogel des Lichts

> der Hoffnung ein Nest zu bauen

